



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

1 De hæreditatibus, quæ ab intestato deferuntur. Von vntestirten
erbschafften.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98954)

Allhie wirdt be-
griffen/ wie Co-
dicillen

Zumersten sein erfunden. §. 1.
So vorm testament aufgericht/ im testamēt solle bestedrigt werdt. §. 2.
Auch on testament mögen auffgericht werden. §. 2.
Zu der erbsagung/ oder enterbung/ od vnderfagung kein nutz sein. §. 2.
Zu glaubbeuolhener erbschafft teuglich. §. 3.
Mer dann ains mögen gemacht werden. §. 4.

Ende des andern Buchs.

Der Instituten oder anfang- lichen gesatz lere/ des aller großmechtigi- sten Fürsten/ Kaiser Justinians dritts Buch.

De hereditatibus, quæ ab intestato deferuntur.

Von erbsselen/ so vns ausserhalb Testamentlicher ordnung/
des geblüts halben anfallen.

Tit. I.



INTESTATVS. Diser wird gesagt vntestiert oder ohn Testament
verschiden seyn/ aintweder welcher gar kein testament geordnet/ oder das
selb wider recht gemacht/ oder obs ers schō rechlich auffgericht/ aber auß
nachvolgenden vrsachen zerissen/ schwach oder vntrefftig worden wäre:
oder wenn im selben testament kein erb vorhanden/ oder das er den erbfall
nit het wollen oder annemen mögen.

2. Intestatorum. Aber deren erbschafft so ohn testament verschiden/ seyn vor allen ande-
ren auß der rñ. tassel gesatz/ den Aignen erben zugehörig. Dise werden aber (Wie obbes-
rurt) für aigen erben geacht/ welche inn des sterbenden gewalt gefunden: Als do seyn mö-
gen/ sūne vnd tōchter eenl vnd anl auß dem sone/ vrenl vnd vrānl von dem eenlen welliche
auß dem sone geboren/ vnnnd ist kein vnderfchaid/ ob die kinder natürliche eekinder/ oder als
lain walfinder seyn.

C. de nat. lib.
l. si quis. et. l.
quoniam.

3. Quibus cōnumerari. Disen sollen auch zugerechnet werden/ welche gleych ausser gsatz-
licher oder eelicher kanschafft geboren/ aber dennoch zu gemainer statc. hoffāmptern gege-
ben wern/ dadurch sy/ vermög Kaiserlicher constitucion/ dz recht aigener erben erlangen
vnd wider legitimiert oder eelich werden.

Wrtle. Welliche stiet aigen recht haben/ die mögen auch inn den selben zymlicher weyß dispensieren/
vnd jenes so wider ihr Statrecht gehandelt / yeweilund restituieren oder legitimieren oder
freyen/ als wāres im anfang nach der statt brauch gehandelt. Daber kompt/ wann ainer wider die Kay-
recht vnd gesatz geboren/ dz er seyns hoffdienstis oder ander vrsach halb/ vom Kaiser wider legitimiert/ vñ
der eelichen gebornen recht damit mag sähig werden.

C. de nat. lib.
l. cū quis. et. l.
nuper.

4. Necton eos. Auch erlangen die dasigen aigner erben recht/ so inn vnser constitucion
begryffen/ darinn gebotten/ Namlich wenn ainer ein weyb inn seiner behausung bey ihm
helt/ welliche er im woll het vermählen oder eelichen mögen/ aber dennoch nicht gethon/
vnd doch kinder bey jr erzeugt/ vnd erst vber ain güttte zeyt/ so ihm die Kinder mer zūher-
gen gangen/ auch Heyratbueß mit jr auffgericht / vnd volgend weyter ander sōne vnnnd
tōchter bey jr erworben hat: So seyn nit allain dise kinder/ so nach der heyrat geboren/ Es
lich vnnnd im gewalt des Vatteren/ sonder auch die vor der Eelichen kanschafft geboren
seyn/ wel-

seyen / welche vorgebornenn / Den nächst folgenden
gegeben.

Gr̃fle. Dann soner die ersten kinder nicht gewesen wāren/ het ebr villeycht die m̃nter nit geelycht
noch auch die nachuolgenden kinder eelich geboren.

Welliche constitution auch krafft habenn soll / wann nach auffgerichtem Heyrathbrieff
 ferner gleich kein kind geboren / oder obs schon geboren / aber wider vonn diser welt wären
 verschiden.

5. Ita demum. Ehs werden aber die eenl vnnd änl/viēl vnnd vñāl erst als dann für
aigen erben gezelt/wann jr vorgehende person auffhöiet inn irs Vatters gewalt zeseyn/ d^z lib. 4. tit. 29
bechehe mit todfall oder inn ander weg/als durch freylassung der Kinder. Dann wann §. 6.
der Son zur zeit deß sterbenden Vatters inn seynem gewalt ist: so mag deß sterbendenn
eenl auß dem sone erboren/kain aigner erb sein. Das auch also mit den personenn andier
Kinder inn absteygender lini/ soll werden verstanden.

6. Posthumi. Die nachgebornen Kinder/welliche wo sie bey ires Vatters leben gebo:rn/inn jren gewalt kom̃en wä:ren/sein auch für aigen erben zūhalten.

7. Sui aut. Die aignen erbenn aber/ ob sie dessenn gleych unwissenn / oder tobsichtig
wären / noch dennoch seyn sie bald nachs Vatters abgang erben wordenn: Dann auß
wellichenn vrsachen die unwissenden etwas erlangen/ auß denselben mögen auch die tobs
sichtigen erobern. Auch ist ihne das eigenthumb im hui nach des Vatters absterbenn
zugefallen. Derhalben dann auch die selben Waisen inn sollichem fall kaines vomun
des bedürffen: inn ansehung/ das die aignen erbenn auch außserhalb ihres wissens die erbs
chafft erobern. Auch wird dem Tobsichtigen nicht durch seynes vogts bewilligung/
sonder sonst von rechts wegen/ die erbschafft erobert.

8. Interdum. Neweylund begibt sich/das ainer zur zeyt seynes Vatters tod/kain aigner erb gewesen/sonder erst nach dem tod aigner erb wider gemacht wird: Als wann ehr nach des Vatters sterben/erst von den seyn den/bey den ehr/wie cyn leyf mensch gelebt/erledigt vn̄ wider haim kommen wäre. Dann das rechte Positliming/Das ist des haim kommens/mache in wider zum aignen erben. Her widerumb treget sich auch zu/das ainer zur zeyt des tods ih̄n des Vattern gewalt/vnnd dennoch seyn aigner erb nicht ist worden: Als wann der Vatter vmb das ehr wider gemainenn nutz auffrühren angericht vnnd verbrochen/erst nach seynem tod als schuldiger verurtheilt/vnnd damit auch seyn gebächenuß wird verbannt: Derselb mag khainen aigenen erbenn habenn/Seydmal inn der Fiscus oder die gemain kaiser erbt. Wol mag ehr von rechts wegenn seyn aigner erb genennt werden/wellicher doch nach gefelter vithail auffhöret aigner erb zu bleybenn.

9. Cum filiis. Wann einer seytten ain sone oder Tochter / vnnnd auff der andern
 ein eyne gestorbnenn sons / Eynl oder änl wären / dyeselbenn wordenn zügleych zu
 irer anherin erbschafft beruffenn: Vnnnd der aines nähern gelyds ist / Schließst nicht
 auß den der weyter ist. Dann billich vnnnd recht ist / das Eynl vnnnd änl an ihrer El
 deren Statt erbenn. Auff berürte weyß wordenn auch Eynl vnnnd änl von dem sone
 aines vnnnd vrenl vnnnd vranl vonn ainem anderenn Eynlen anders thails / zügleycher erb
 schafft gefordert. Die weyl vns aber gefallen hatt Eynl oder änl / ittm vrenl oder vranl
abn ihrer Eltern Statt züberben: so will sich aber dennoch gebürren / die erbschafft nicht
 inn dye heupter / sonder inn dye stämmen zethailenn / also das der ain sone halbe erbschafft
 vnnnd vonn dem anderen son zwenn oder mehr Eynl / auch halbe erbschafft erhaltenn.
 Item / wann von zweyen Sönen / Eynl vnnnd änl verhandenn werenn / Namlich / vom er
 stenn ainer oder vylleichte zwenn Eynl / Aber vom anderen diey oder vyer: So gehöret hal
 ber thail dem ainen oder zwayenn zue / vnnnd der ander halb thail ist den dreyen oder viert
 haimgefallen.

nürlichen. Dann ob die natürlichen gleich freigelassen / so beß en sie vmb des Pre
torischen Richters gnad willen / das glid oder rechten der / w / tel sie sonst auß als
einem R. burgerrechte dasselb heten verloren. Wenn aber die waltinder vom waluater frey
gelassen / so habē sie auß burgerlichem rechte der kinder glid oder recht gegē dem waluater
verloren: Auch wirdt ym vom Pretore khain hilff erzaygt / werden auch von im nit zūge
lassen / vnd das nit vnbillich. Dann die natürlichen rechten / sol kain burgerlich ordnung
mögen auffheben. Wenn derhalben die natürliche kinder durch die freilassung schon auff
hören eigen erben zesein: so mögen sie doch nit gleich darumb auch auffhören / söne / töch
ter / eenl oder änl zesein. Die freygelassenen waltinder aber / sahen ym hui an frembde zewer
den: Dann der khinder recht vnd namen / die sie auß burgerlichem rechten der waltkinds
schafft haben vo:hin erlangt / habē sie widerumb durch ein ander Burgrecht / der freilas
sung halben / verloren.

15. Eadem hæc. Dergleichen vnderscheid wirdt auch zwischen natürlichen vnd waltin
dern vermerckt / in diser erbbesizung / welche der Römisch Pretor / wider d eltern testamēt
verhaist / den vbersehenē kindern / so ainweder nit zū erben gesetzt / oder nit wie sich gebi
ret / enterbt wären worden. Dann der Pretor vordert die kinder / die zū zeit des sterbens in
irs vatern gwalt gewesen / vnd die freygelassenen / zū gleicher erbbesizung der güter: Die ihe
nen aber so derselben zeit / darinn der natürlich vater mit tod verschiden / etwo in eins wal
uaters gwalt gewesen / treibt oder tagt er von der erbbesizung des natürlichen vaters. Icē
Wenn die waltkinder von irem waluater freygelassen / so tragt ers nit allain vom erbfall
des vnterstirten waluaters: sonder vill weniger auch vergönnt er ynen / wider desselben va
ters testament die erbgüter zūbesitzen: auß vrsach / das sie gar auffgehört haben zesein inn
ainigerlay zall des waluaters khinder.

16. Admonendi. Auch sol noch gedacht werden / wiewol die dasigē die in des waluaters
gwalt sein / oder nach jres natürlichen vaters tod / erst vom waluater freigelassen wären / ff. vnde libert
wiewol auch der natürlich vater on testament verschiden / dennoch sie inn krafft des Pre
torischen edicts oder Rechespruchs an disem ort / da die khinder zū erbbesizung der güter be
rufft / nit zūgelassen werden: So werden sie doch an ainem andern ort beruffen / da des ge
stobnen nechst blütfreund werden erfordert. Auß welcher berürtē rechten sie doch mit sol
cher beschaidenheit zūgelassen / ob sonst nit aigē erben / oder ander freygelassne kinder / auch
sonst khain Agnat / das ist vater oder manßfreund darzwischen khomen / vnd solches wü
den verhindern. Dañ der Pretor vordert zūm allerersten die kinder / sie seien noch im gwalt
oder freygelassen / darnach die gesazlichen erben / das sein Agnaten oder manßfreund / vnd
zūm lezten die nechsten blüt oder weibßfreund / cognaten gehaisßen.

17. Sed ea omnia. Aber dise ding alle / habē also zehanblē dē altē gefallē / vn doch auß vn
ser Constitution / die wir von den personen gemacht haben / die also von iren natürlichen
vatern / andern zū waltkindern werden gegeben / ein emendirte besserung empfangē. Dañ
wir haben ecklich obberürt säle funden / in denen / nit allain die khinder irer natürlichen elte
ren erbfall / durch waltkindschafft verloren: sonder deroil solch waltkindschafft durch die
freylassung auch liederlich wider zergeen möcht / so volget yne / das sie weder zū des natür
lichen / noch zū des waluaters erbtschafft wurden erfordert. Derhalben wir dann sol
hes nach gewontem brauch zūbessern / die obernent Constitution geschriben / vnd darinne
beschlossen: Nämlich / wenn der Natürlich vater / seinen söne ainem andern zūm waltkin
de geben: das alsdann demselben söne khain bruch oder nachtail an seinen rechten besche
hen / vnd ym dieselben vnuerruckt bey krefftē sollen werden behalten / nit anders dañ wä
re er on mittel in des natürlichen vaters gewalt bliben / vnd von ihenem zū khainem khin
de gewelet worden: Nur allain das ym dennoch vorbehalten ist / das er zū dem erb des vnt
erstirten waluaters khommen mag. Set aber der waluater ain testament gemacht /
so mag der walsen weder auß burgerlichem noch Pretorischem rechten / etwas von seiner
erbtschafft erlange / noch wider das testament die erbbesizung der güter erkennen / oder
sich eins vnmilden testament beclagen: angesehen das dem waluater auß kainer not auff
geladen ist / den walsen erben zūsetzen / oder mit namen zūenterben / als den der ym mit käu
nem natürlichen pand gefreunde ist / vnd ob der walsen nach Sabinischer Kadesazung /

C. de adop. l.
pe. 9. si. vero
pater.

an Buch
er k
Tit. I.
güter drey haben. Sowerhat erwelt wäre. In welche fall / de walsen auch der
vierdeail mit beßheit / a. no. den vierden tail mit ainigerlay ansprach züerholen wil ge
büren. Doch soll durch vnser Constitution von yez berürttem rechten außgenommen
sein / welcher von seinem anhern oder ainē andern in auffsteigender lini / züm walsen gewes
let würd. Dann seidmal bede das natürlich vnd gsatzlich recht in solchem walsen zesamen
thomen: so haben wir ym die alten recht vnd breuch solcher walfhindschafft vorbehalten /
nicht anders / dann het sie ir vater / mit fürstlicher oder Kayserlicher bestättung von sich
zū walfhindern gegeben. Das alles auß bemelter Constitution in der gmain vnd inn sons
der klerlicher mag werden verstanden.

Art. 1. Auß der Radsatzung Sabini werden vorzeiten dem waluater / nach erlicher mainung drey
person fürgezeigt / aine seins gefallens darauß zewelen: welches mit großem gebäng vnd
berligkeit beschabe / derhalben ein solcher walsen auch de viertel auß seins Waluaters gütern mocht erobes
ren / welchs doch nachuolgend / wie der text hierin anzeigt / außgehelt ist / vnd anders geordnet worden.

18. Item uetustas. Vnnd nach dem die alten denen thindern / so von männlichem stamenn
geborn mer lieb getragen vnd anhengiger sein gewese: so haben sie die thinder / ehs seienn
sön oder töchter / die von manlichem geschlecht herthomen / an stat der Aignen erben züm
erbsfall allain erfordert / vnd sie auß der Aignaten oder Manßfreunde recht / den anderen
fürgesetzt: Die eenl aber auß den töchtern geboren / vñ die vrienl auß den anlen erzeugt / ha
ben sie an stat der cognaten oder weyßfreund gezelt / vñ sie zü ired mütterlichen anherrens
oder vranherren / auch zü irer väterlichen oder mütterlichen anfrauen oder vranfrauen erb
schafft / nach den manßfreunden erst berüssen. Aber solchen vnnatürliche mißbrauch
haben vnser vorgeend Kayser nit gedulden mögen / on gebürliche correction oder besserunge
ligen zelassen: sonder seidmal bede eenl vnd vrienl zwen gmain nāmen sein / die ir deutunge
strecken auff all die von knabē vnd megdlin herthomen: So haben sie dieselben mit gleiche
glid vñnd ordnung in erbßfālen begabt / oder ahn die erbßschafft lassen thomen. Auß
das aber die von Manlichem stamenn geboren / vnd nit allain von der natur / sonnder auch
mit vergönstung des alten herthommen oder rechten begabt / ein merers empfiengen: So
haben die Alten den tail der eenl oder ānl / oder anderer kinder in absteigender lini / wie ob
berürt / fürgenommen zeringern: Namlich das sie vmb den dritten tail weniger sollen ein
nemen / dann ir mütter oder anfrau heten mögen entpfahē: oder auch gleich ir vater / oder
väterlicher oder mütterlicher anherren / souer die thriegbar erbßschafft vñnn ainē gestorbenen
weib herzüret: vnd weñ dise thinder vom weyßstamen die erbßschafft (wie wol auch yeweis
lund sie allain / on all miterben) also annamen / so worden doch die geseiten manßfreunde
nit berüßt zü erben. Vnnd züglicher weiß wie der xij. tadel gesetz nach dem gestorbenen
sön / die eenl oder ānl / vrienl oder vñānl / ann ird berürten gestorbenen vaters stat / zü der erb
schafft ired anherrens berüßt: Also vordert sie auch die Kayserlich ordnung / ann stat ired
gestorbenen mütter oder anfrauen / doch mit abbruch. Demeil aber noch ain ird vñnd
zweyßel zwischenn den Manßfreunden vñnd obberürten eenlen vñnd vrienlen verhan
den war / also das die Manßfreunde in krafft einer sonderlichenn Constitution auß allen
gütern des gestorbenen / den vierden tail ynen zūaigneten: so haben wir berürte consti
tution von vnserm Codice abgeschaiden / vnd sie auß de Theodosianischen Codice inn vnser
büch nit lassen setzen. Derhalben dan durch vnser außgangen Constitution das recht
ganzer Theodosianischen satzung gar außgehelt vnd abgethonn / vñnd von vnß gesetzt
oder geboten ist / Namlich / wenn solche eenl von der töchter / oder vrienl von den anlen / vñ
nachuolgend dergleichen / in absteigender lini noch inn leben sein: Das als dan die Manß
freunde / von des gestorbenen erbßfall / ynen thainen thail mögen zūaignen: damit die ber
seiten freund nit mer gerechtigkeit zūhaben gesehe werden / dann die mit billichem rechten
inn gerader absteigender lini befunden. Welche vñnser constitution wir iezo vñnd
hinfür thönffteiger zeit zü beständigen krefften wollen gesprochen vñnd geboten habenn:
Doch solcher beschaidenhait / das wie die alten / die erbßschafft zwischen den sönen. vnd een
len vom sone / zetailen verordnet vnd gesetzt: also auch beuelhen wir gleiche tailung zema
chen zwischen den sönen vñnd eenlen von der töchter: oder zwischen allen eenlen oder ān
len vñnd vrienlen oder vñānen / vnd anderen personen inn absteigender lini: also das ein
yedwederes geschlecht der sone oder töchter: von dem vatern oder müttern / anherren oder
an

anstrawen / dnn allen abbruch gleiche sayung in
wenn ain oder zwu person auff einer seytenn / vnd auff
denn wären das alsdann der ainigen oder zwaien halber tail / vnd den ah / ern dreyen oder
vier personen auch halber tail ganzer erbschafft soll gefallen.

Summa.

Bürgerlichenn würt in disem titel berürt/	Wie oft ainer on testament mag verschaiben. §. 1.	Disen kindern / so in vnserm gwalt / sie sein natürlich oder walkhinder. §. 2. 14. 15.
		Aber nit / wenn der vater wider den fürsten verbrochen. §. 8.
	Den Aignē erben / als	Denen / so zur zeit des sterbenden testirers ays gen sein. §. 10.
		Anle od vranle / so die vorgeend person nit in des anhern gewalt ist. §. 2. 5. Welche ahn irer väter stat erben. §. 9. 18.
Wie der vn- testirte erbs- schafft ges- hörig sey/		Den geelichten durch kaiserlich freyhait od nachvolgende ehe. §. 3. 4.
		Den nachgebornen / so in irer väter gewalt weren khomen. §. 6.
		Obs gleich tobsüchtig / od dessen sonst kein wissen trügen. §. 7.
		Den leibmenschen / die erst nach des vatters tod wider haim kōmen. §. 8.
	Wie den	Den freygelassenen khindern. §. 11. 14.
		Den freygelassenen vñ wider gewelten kindern. §. 12. 13. 17.
		Den gewelten freygelassenen / nach dem tod irs natürlich- en vatters. §. 16.
		Den eenlen / von der tochter herrührend. §. 18.
		Freygelassenen walkhinderen. §. 14. 15.
		So zur sterbenden vatters zeit / in des waluts ters gwalt weren. §. 12. 15.

De legitima agnatorum
successione.

Von gesaglichen erbschafften / die inn krafft der rñ.
tasslichen gesatz / den nechsten
Manssfreunden zūfielen.

Tit. II.

S Inemo. Wenn aber nun khain aigner erb / auch khainer vnder denenn so aindtwes
der der Pietor / oder die Kayserlichen Constitutionen für oder ann stat der aigenen er-
ben berüffen / vñnd die erbschafft inn welcherlay weeg annemen mocht / vorhanden wä-
ren: so ist alsdann auß der rñ. tassel gesatz / die erbschafft den nechsten agnaten oder manss-
freunden gehörig oder gefallen.

2. Sunt autem. Agnaten aber vñd Manssfreund (als wir ym ersten büch gelernt) seind
die gesipten blütfreund / so vñs von personē manlichs stamens verwant / oder gleich von
vatern herrühren vñd gefreundt sein. Derhalben dann zwen brüder von ainem vatern Ag-
naten oder manssfreund gegen ainander sein / die auch consanguinei / das ist vñn ainem
vñ q